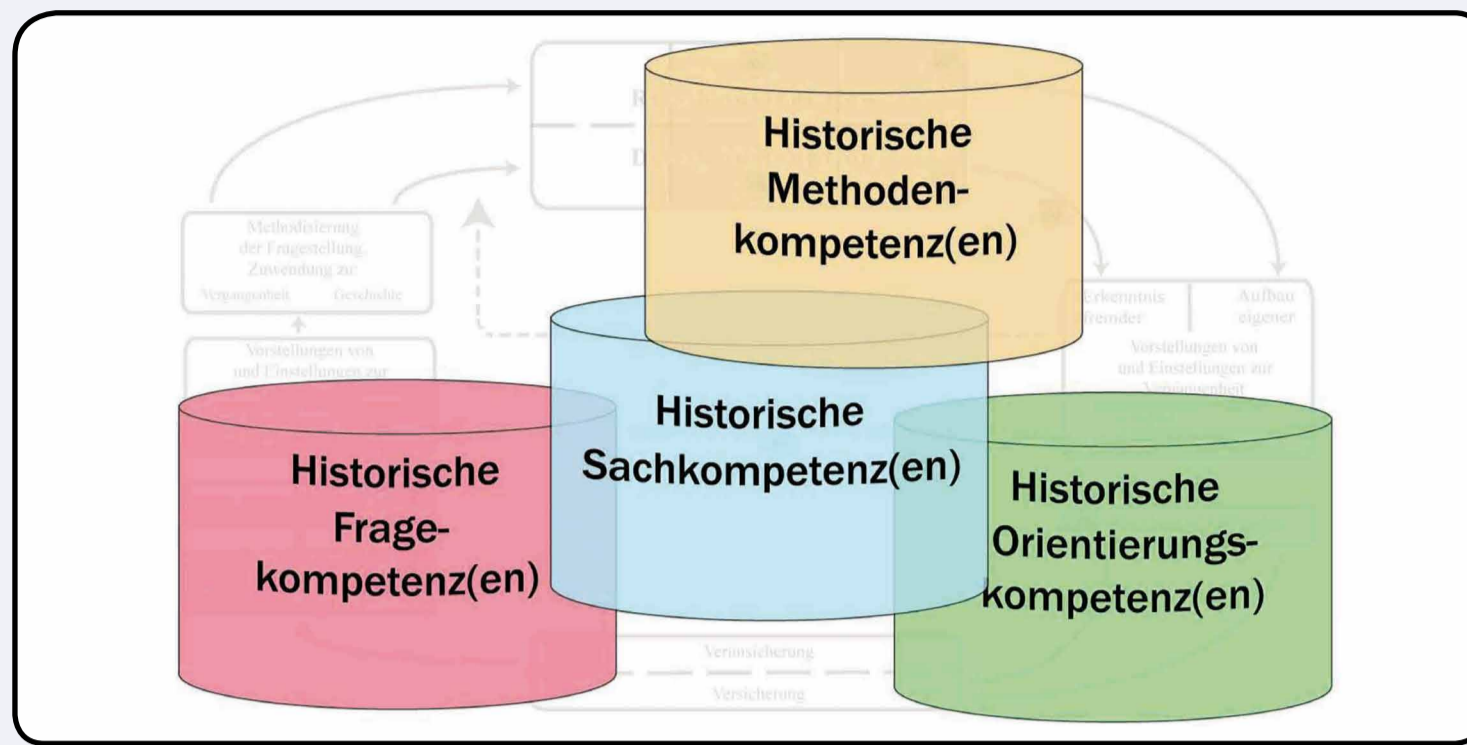


Der Einsatz schriftlicher Quellen in Österreichs Schulbüchern für den Geschichts- und Sachunterricht

Mag. Wolfgang Buchberger



Ein Projekt der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig



Kompetenzmodell historischen Denkens.
Quelle: Universität Eichstätt: <http://www1.ku-eichstaett.de/GGF/Didaktik/Projekt/images/Kompetenzbereiche.jpg> (14.3.2016).

DER ANSPRUCH, HISTORISCH DENKEN ZU LERNEN

Neben der Quellennutzung steht entlang der Entwicklung der fachspezifischen Kompetenzorientierung das reflektierte und selbstreflexive Geschichtsbewusstsein der Schülerinnen und Schüler im Brennpunkt des Geschichtsunterrichts. Das Motto lautet dabei „Geschichte denken, statt Geschichte auswendig zu lernen“

Dieser kompetenzorientierte Zugang ist in Österreich seit 2008 im Lehrplan für die Sekundarstufe I verankert und für die Sekundarstufe II zumindest seit 2011 grundlegend geworden, da die Reifeprüfungsverordnung ebenfalls einen derartigen Zugang erwartet. Es finden sich auch bereits in der Primarstufe im Lehrplan für „Sachunterricht“ Hinweise auf einen reflektierten und reflexiven Umgang mit Vergangenheit und Geschichte.

Doch wie genau ist es um die domänenspezifische Kompetenzorientierung in Österreichs Lehrbüchern nach deren Implementierung in den normativen Vorgaben (Lehrplan 2008/Maturaleitfaden 2011) bestellt?

RELEVANZ DES SCHULBUCHS

Es ist unzweifelhaft, dass die Praxis des Geschichtsunterrichts maßgeblich auch durch die Schulbücher bestimmt wird, und dies nicht nur in den Neuen Mittelschulen, wo teilweise auch ungeprüfte Lehrer/innen unterrichten.

Dies bedarf letztlich einer empirischen Kontrolle, will die Geschichtsdidaktik nicht im Dunkeln tappen.

UNTERSUCHUNGSLEITENDE FORSCHUNGSFRAGEN

Im Zentrum der hier vorgestellten Schulbuchanalyse steht die Frage, was von den Erkenntnissen der geschichtsdidaktischen Theoriebildung und Forschung im Zusammenhang mit der fachspezifischen Kompetenzorientierung insbesondere in Bezug auf schriftliche Quellen als Lernmedien in den Lehrwerken verankert wurde.

Das Forschungsprojekt will sich daher im Rahmen einer quantitativen und qualitativen Analyse folgender Fragen annehmen:

1. Inwiefern hat die curricular verankerte fachspezifische Kompetenzorientierung bzw. der aktuelle Stand geschichtsdidaktischer Forschung in Bezug auf schriftliche Quellen Eingang in aktuelle österreichische Schulbücher gefunden?
2. Inwiefern findet sich eine für die Ausprägung historischen Denkens förderliche fachspezifische Lernprogression in der Gestaltung von bzw. im Umgang mit schriftlichen Quellen?

INGRENZUNG DER UNTERSUCHUNG AUF SCHRIFTLICHE QUELLEN

Die Einschränkung auf diese Quellenart begründet sich u.a. auf der zentralen Bedeutung von schriftlichen Quellen für jede Beschäftigung mit Geschichte.

Es handelt sich um eine Analyse der Verwendung von Schriftquellen durch SchulbuchautorInnen und der dadurch grundgelegten Möglichkeiten, historisch zu lernen.



Schriftquelle:
Es handelt sich um das Trierer Exemplar der Goldenen Bulle von 1356, das im Hauptstaatsarchiv Stuttgart aufbewahrt wird.
Quelle:
Wikimedia Commons:
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Goldene_Bulle_-_Komplettansicht.JPG (14.3.2016).

METHODE

Im Rahmen der Untersuchung wird auf eine kategoriale Schulbuchanalyse nach Schreiber et al. zurückgegriffen, die sich auch über Philipp Mayrings Ansatz der qualitativen Inhaltsanalyse unter Erweiterung von Jochen Gläser und Grit Laudels verdichtender „Extraktion“ entwickeln lässt.

AUSWAHL AN ANALYSEKATEGORIEN ZU DEN DIMENSIONEN „BUCH“, „QUELLE“ UND „AUFGABE“

Analysebereich „Buch“

- Seitenanzahl
- Anzahl der abgedruckten Schriftquellen

Analysebereich „Quelle“

- Länge
- Form
- Gattung
- Informationen zur Quelle
- Hilfestellungen
- Lebensweltbezug
- Verhältnis zu anderen Schulbuchelementen

Analysebereich „Aufgabe“

- Hilfestellungen
- Differenzierungsmöglichkeiten
- Sozialform
- (nicht) verwendete Operatoren
- Anforderungsbereich
- Offenheit
- Komplexität
- Lebensweltbezug
- Wissenstypen
- historische Teilkompetenzen

LERNPROGRESSION

Auch wenn es bisher kein ausgearbeitetes Modell zur Lernprogression gibt, wird versucht, ein Analyseinstrument anzuwenden, mit dem auch Fragen zur Lernprogression beantwortet werden können. Ziel ist es nicht, ein neues Modell zur Lernprogression zu entwickeln, aber ein Modell zur Feststellung von möglichen Elementen einer Lernprogression im Zusammenhang mit dem Einsatz von Schriftquellen im Schulbuch.

Weiterführend muss entlang der Analyseergebnisse auch geklärt werden, inwiefern die im Schulbuch zu erkennenden Elemente einer Lernprogression (implizite Vorstellungen der Autor/innen) mit Graduierungsvorschlägen zu den Kompetenzen historischen Denkens in Beziehung gesetzt werden können, also Elementen einer historischen Lernprogression entsprechen, oder ob beispielsweise eine Methodenprogression festgestellt werden kann.

Arbeitsaufgaben

- kleinschrittig
- mit geringem Bearbeitungsumfang
- unter Anleitung
- mit wenig variablen Lösungen und Lösungswegen
- vordergründig zur Einübung von Methoden

→ komplexer

- offener
- mit höherem Bearbeitungsumfang
- mit unterschiedlichen Lösungen und Lösungswegen
- mit vorausgesetztem Methodenwissen
- mit Eigenständigkeit fördernden Wahlmöglichkeiten beim Produkt

Quelle

- eine Quelle
- kurz
- mehrere Quellen
- lang

UNTERSUCHUNGSKORPUS

Systematische Untersuchung aller mit dem Schuljahr 2014/15 in Österreich approbierten Schulbücher für die Fächer „Sachunterricht“ (Primarstufe) und „Geschichte und Sozialkunde/ Politische Bildung“ (Sekundarstufe I und II)

Vollerhebung im Bereich der Primarstufe (a) sowie die Analyse ausgewählter Kapitel, die sowohl in der Sekundarstufe I als auch II behandelt werden (b).

AUSBLICK

Wie halten es österreichische Lehrwerke mit den durch die fachdidaktische Theorie grundgelegten und den normativ in Curricula festgelegten Kriterien fachspezifischer Kompetenzorientierung?

- Erstes Maß für die Umsetzung fachspezifischer Kompetenzorientierung in österreichischen Schulbüchern
- Verbesserung der kompetenzorientierten Quellenarbeit
- Relevanz für Lehre: Unterricht, Aus- Fort- und Weiterbildung
- Relevanz für Forschung: Grundlage für weiterführende Forschungsprojekte
- Weitere Verbesserung von Schulbüchern

KONTAKT

Mag. Wolfgang Buchberger
wolfgang.buchberger@phsalzburg.at
Bundeszentrum für Gesellschaftliches Lernen
Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig

Betreuer:
Univ.-Prof. Mag. Dr. Christoph Kühberger
Professur für Geschichts- und Politikdidaktik an der Universität Salzburg

Univ.-Prof. Mag. Dr. Thomas Hellmuth
Professur für Didaktik der Geschichte an der Universität Wien

LITERATUR

Blömeke u.a. 2006: S. Blömeke/ J. Risse/ Ch. Müller/ D. Eichler/ W. Schulz: Analyse der Qualität von Aufgaben aus didaktischer und fachlicher Sicht. Ein allgemeines Modell und seine exemplarische Umsetzung im Unterrichtsfach Mathematik. *Unterrichtswissenschaft* 34/4, 2006, 330-357.
Körber et al. 2007: A. Körber/ W. Schreiber/ A. Schöner (Hrsg.): Kompetenzen historischen Denkens. Ein Strukturmodell als Beitrag zur Kompetenzorientierung in der Geschichtsdidaktik (Neured. 2007).
Krammer/ Kühberger 2011: R. Krammer/ Ch. Kühberger: Handreichung. Fachspezifische Kompetenzorientierung in Schulbüchern. Hilfestellungen für Autorinnen und Autoren, Schulbuchverlage und Gutachterkommission, Wien 2011. In: Ch. Kühberger/ Ph. Mittnik (Hrsg.): Empirische Schulgeschichtsbuchforschung in Österreich (Innsbruck – Wien 2015), 187-227.

Maier et al. 2013: U. Maier/ Th. Bohl/ M. Kleinknecht/ K. Metz: Allgemeindidaktische Kategorien für die Analyse von Aufgaben. In: M. Kleinknecht/ Th. Bohl/ U. Maier/ K. Metz (Hrsg.): Lern- und Leistungsaufgaben im Unterricht. Fächerübergreifende Kriterien zur Auswahl und Analyse (Bad Heilbrunn 2013), 9-45.
Mayring 2015: Ph. Mayring: Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. (Weinheim u.a. 201512).
Pandel 2012: H. J. Pandel: Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht (Schwalbach/Ts. 20124).
Schönemann/ Thünemann 2010: B. Schönemann/ H. Thünemann: Schulbucharbeit. Das Geschichtslehrbuch in der Unterrichtspraxis (Schwalbach/ Ts. 2010).
Schreiber et al. 2013: W. Schreiber/ A. Schöner/ F. Sochatzy (Hrsg.): Analyse von Schulbüchern als Grundlage empirischer Geschichtsdidaktik (Stuttgart 2013).
Wenzel 2012: B. Wenzel: Aufgaben(kultur) und neue Prüfungsformen. In: M. Barricelli/ M. Lücke (Hrsg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Band 2 (Schwalbach 2012), 23-36.

PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
SALZBURG

